

Alena Moritz, DE31 (Ge)

FRANZ KAFKA

Der Proceß



Originalfassung





Literatur um 1900 - Franz Kafka, Der Prozess (ca. 1914, Fragment, veröff. postum Erstausgabe 1925)

Lesebegleitende Aufgabe: Kafkas „Prozess“ im Bild

Obwohl Kafka seine Hauptberufung stets in der Literatur sah, bezeichnete er sich selbst als „Augenmenschen“, ein Interesse, das sich nicht in seiner Leidenschaft für das Kino erschöpfte. Zeitzeugen berichteten, dass ihm sein eidetisches (fotografisches) Gedächtnis ermöglichte, auch nur kurz betrachtete Bilder genau und detailliert zu beschreiben. Gelegentlich fertigte Kafka auch selbst Zeichnungen an, allerdings ohne ihnen eine größere Bedeutung beizumessen.

Kafkas Werk beeinflusste Schriftsteller, Musiker, bildende Künstler und Filmemacher. Dabei ging es oft nicht nur um Illustrieren oder die Übertragung von Kafkas Texten in andere Medien, sondern vor allem auch um ihre Interpretation und Deutung.



Zeichnung von Franz Kafka: Der Mann am Tisch.
Credit: The Literary Estate of Max Brod,
National Library of Israel, Jerusalem. © Ardon Bar-Hama

Aufgabenstellung: (du kannst digital oder analog arbeiten)

Beim Lesen des Romans entstehen Bilder, Vorstellungen, Gedanken und sicherlich Fragen. Diese sind Voraussetzung für Forschung, weitergehende Aspekte zu Deutung und Reflexion.

1. Fertige für **jedes Kapitel** mindestens eine **Zeichnung** (Collage) an ODER finde ein **Bild** (Foto, Postkarte, Kunstbild), das dir passend erscheint. Klebe es in dein **Portfolio** oder scanne es in deinen **Textblog** – zu **jedem Kapitel erstellst du (mindestens) eine Seite**. Wichtig: Es geht nicht um Illustration, sondern um Assoziation und Übertragen!
2. Wähle **Schlüsselsätze**, die dir beim Lesen wesentlich erscheinen, um einen interpretativen Zugang zu Josef K.s Verstrickungen / zu der Romanhandlung zu finden ODER die dir im Gedächtnis bleiben. Notiere sie zu deiner bildlichen Auseinandersetzung.
3. **Ergänze** deine Seite jeweils gerne mit eigenen **Gedanken!**

Deinen eigenen Ideen sind keine Grenzen gesetzt!

Ziel ist im Anschluss an die Lektüre und Auseinandersetzung mit „Kafkas Welt“ am Beispiel seines Romanfragments „Der Prozess“ Euren individuellen Fokus in Form einer Synopse (Zusammenschau aller Produkte) kreativ für literarische Gespräche nutzen zu können und individuelle Verstehensprozesse kollektiv zu bereichern.

Viele Freude beim Lesen, Denken und Gestalten! Ge

Kapitel I — Verhaftung

Wie kann das Gericht interpretiert werden?

- Göttliche Instanz?
- K.'s Innere?
- ...

Zentrum des Romans: Schuld des Protagonisten

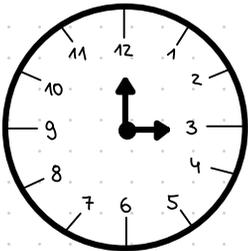
↳ Thematik tritt bereits im 1. Kapitel auf



„Hier sind meine Legitimationspapiere“



Warum wird der Prozess gegen ihn überhaupt geführt?

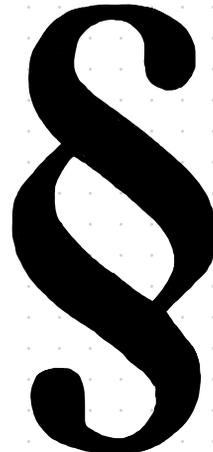


„Gehn Sie in Ihr Zimmer und warten Sie.“
↳ Warten als roter Faden des Werkes

„Ohne daß es sonst seine Gewohnheit gewesen wäre, aus Erfahrung zu lernen“



„Unsere Behörde [...] sucht doch nicht etwa die Schuld in der Bevölkerung, sondern wird wie es im Gesetz heißt von der Schuld angezogen.“



Kapitel 2 — Gespräch mit Frau Grubach/ Dann Fräulein Bürstner



Frau Grubach
= erste weibliche Person bei der K. nach Hilfe sucht

„sondern war ganz vom Anblick des Fräulein Bürstners ergriffen“

VERKÖRPERT EINEN MÜTTERLICHEN TYP, NACH WELCHEM SICH K. VIELLEICH SEHNT



keine Einschränkung seines gewöhnlichen Tagesablauf
↳ geht weiter seiner Arbeit nach

Das Es (Lustprinzip) bricht durch

„K. lief vor, fasste sie, küsste sie auf den Mund und dann über das ganze Gesicht, [...] Schließlich küsste er sie auf den Hals, wo die Gurgel ist, und ließ die Lippen lange liegen.“

Patriarchalistisches Frauenbild
- welche Auswirkungen auf weiteren Verlauf?
- Bezug zum Autor?



mögliche Projektion nach Freud!

Kapitel 3 - Erste Untersuchung

„Vielen Dank! Aber ich habe leider Sonntag keine Zeit, ich habe schon eine Verpflichtung.“

→ Anerkennung des Gerichts; K. ignoriert ihn nicht mehr

spielt sich der Prozess real ab oder ist das Gericht nur in seinem Kopf?



„Schließlich musste K. kaum mehr selbst fragen, sondern wurde auf diese Weise durch die Stockwerke gezogen.“

→ alles läuft automatisch

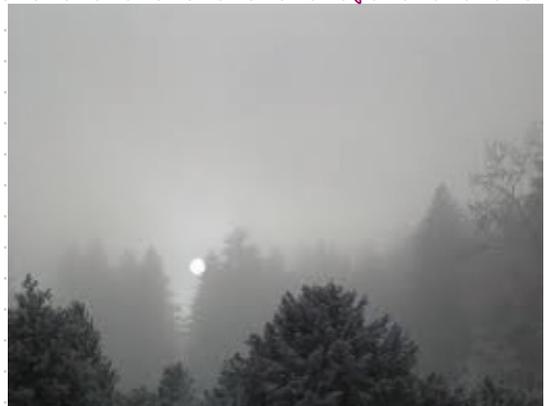
„Der nebelige Dunst im Zimmer war äußerst löstig, er verhinderte sogar eine genauere Beobachtung der Fernstehenden.“

→ K. wird vom Prozess benebelt und in seiner Entscheidungsmacht getrübt



„K. ging tief in die Gasse hinein, langsam, als hätte er nun schon Zeit oder als sähe ihn der Untersuchungsrichter aus irgendeinem Fenster und wisse also, das sich K. eingefunden habe.“

trübe Umgebung, Luft. wiederkehrend?
Reflexion seiner Wahrnehmung?



Kapitel 4 - Im leeren Sitzungssaal Der Student die

Kanzleien



„K. wartete während der nächsten Wochen von Tag zu Tag auf eine neuerliche Verständigung.“

↳ Wie lange wird seine körperliche + seelische Verfassung dies noch durchhalten?

„Es werden aber bei uns in der Regel keine aus-sichtslosen Prozesse geführt.“

↳ Warnung an K., die er nicht wahrnimmt

„las in einer kindlich, 'ungeübten' Schrift“

↳ Einschätzung des Gerichts = kindlich, naiv



„Kommen Sie mit, sagte K., zeigen Sie mir den Weg, ich werde ihn verfehlen, es sind hier so viele Wege.“

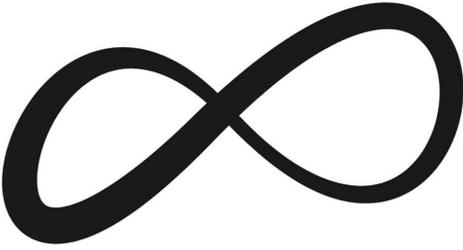
„Es ist der einzige Weg.“

Eingestehung der Schuld notwendig?



Kapitel 5 - Der Prügler

Gericht drängt nun ins Berufsleben ein

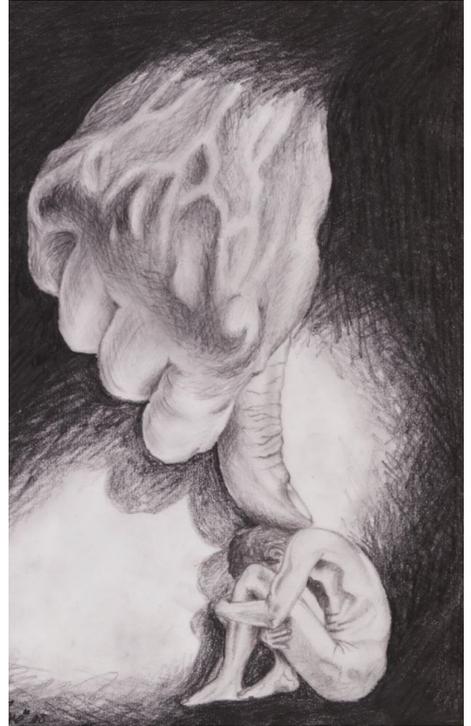
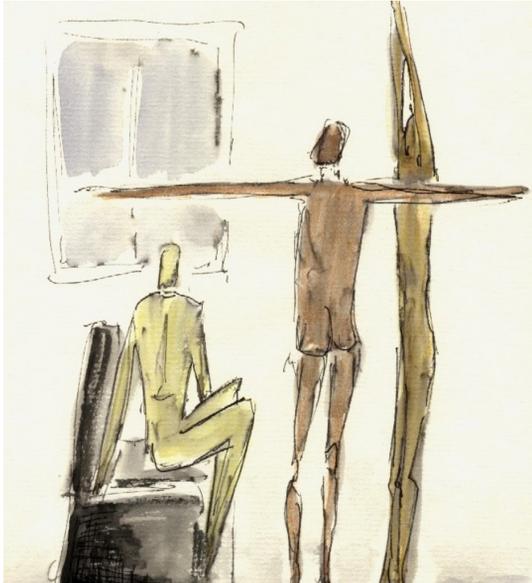


„der Prügler mit der Rute,
die noch vollständig angezogenen
Wächter“

→ gleiche Situation → Endlosigkeit
des Gerichts

„Da erhob sich der Schrei, den Franz ausstieß,
ungeteilt und unveränderlich, er schien nicht
von einem gemörtelten Instrument zu stammen“

„aber fasste ihn eine derart unbezähmbare Neugierde, dass er
die Tür förmlich aufriß.“



umgekehrte Machtverhältnisse

Der Onkel Leni

„Vor allem, Onkel, sagte K., handelt es sich gar nicht um einen Prozess vor dem gewöhnlichen Gericht.“

Wird K. die Ratschläge seines Onkels im weiteren Verlauf noch annehmen?

„Ich wusste nicht, sagte er, dass man in einer solchen Sache auch einen Advokaten zuziehen könne. Aber natürlich sagte der Onkel, das ist ja selbstverständlich.“

Widerspruch: K. sucht sich zum Einen Hilfe bei Leuten, die keine direkte Ahnung von dem Prozess haben, aber kommt nicht auf die Idee sich einen Anwalt zu suchen.

→ Der nüchterne Verstand fehlt.

„Josef lieber Josef, denke an dich, an deine Verwandten, an unseren guten Namen“

→ Dem Onkel geht es nicht um K., sondern um den Ruf der Familie

„Machen Sie doch bei nächster Gelegenheit das Geständnis“

Erst wenn man Schuld gesteht, besteht die Möglichkeit, dass jemandem weiter geholfen wird.



„du bist verwandelt, du hattest doch immer ein so richtiges Auffassungsvermögen und gerade jetzt verlässt es dich?“

→ K. hat kein richtiges Auffassungsvermögen mehr. Die Klarheit verlässt ihn da, wo er sie am meisten braucht.

→ Der Prozess / das Gericht zersetzt ihn

„Das Ungewöhnliche war, dass dieser Richter nicht in Ruhe und Würde.“

Gegensatz zum normalen Gericht (Würde steht für einen fairen Prozess)

„da sie ihm so nahe war, ging ein bitterer aufziehender Geruch [...] biss und küsste seinen Hals, biss selbst in die Haare“

Leni = Teil des Gerichts

„Jetzt gehörst du mir“ → jetzt gehört er dem Gericht

An dieser Stelle kann man das Gericht an Leni festmachen.



Advokat

Fabrikant

Maler

„trotz der frühen Stunde
schon äußerst müde in
seinem Bureau.“

↳ Das Gericht zersetzt ihn

↳ körperliche und gesundheitliche
Auswirkungen

SCHWINDEN SEINER
STABILITÄT



FRANCISCO DE GOYA

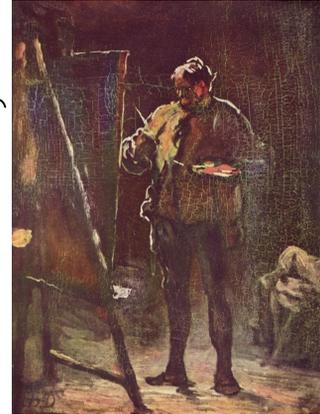
Saturno Devorando a su Hijo

Der Prozess bedrückt ihn

„der Gedanke an den Prozess verließ ihn
nicht mehr“

Drei Vorgehens-
weisen hinsichtlich
des Prozesses
– Maler Titorelli

↳ welche wird K.
wählen? Wird er
einer davon
nachgehen?



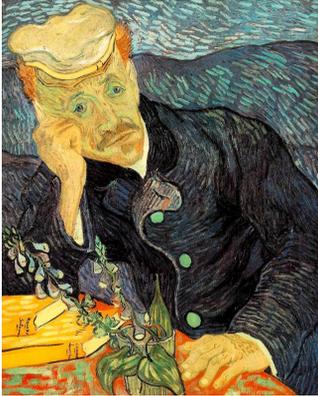
zunehmende Verstrickung in seinen
Prozess

Kaufmanns Block

Kündigung des Advokaten

„Niemals früher hatte ich so große Sorgen wegen des Prozesses, wie seit der Zeit, seitdem Sie mich vertreten.“

↳ Sorglosigkeit erlischt mit dem Einlassen auf den Prozess



„diese Sonderbarkeit besteht darin, dass Leni die meisten Angeklagten schön findet. Sie hängt sich an alle, liebt alle.“

Leni, mit einem Hemd bekleidet, befindet sich im Haus des Advokaten K. fragt sich, ob sie die Geliebte von Kaufmann Block, einen weiteren Klienten des Anwalts, ist.

Körperliche und gesellschaftliche Ablehnung Blocks

→ männliche Dominanz

→ gesellschaftliche Superiorität

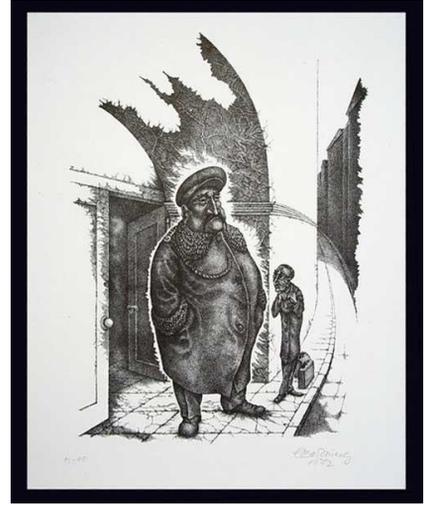
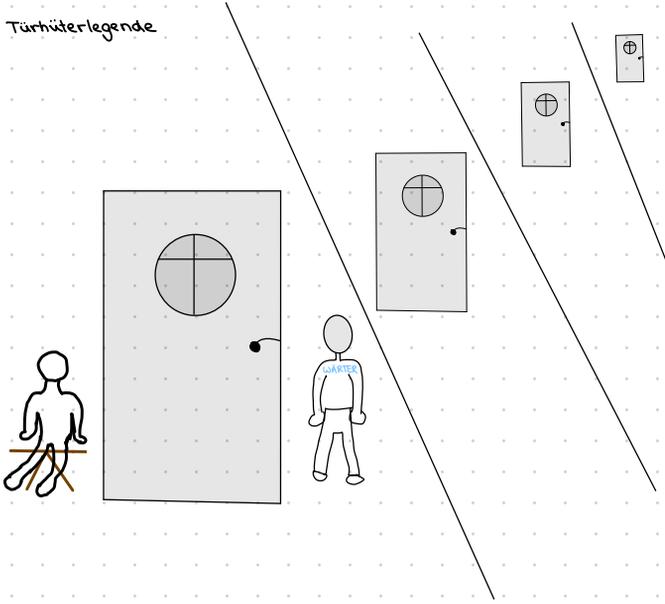
Als K. den Entzug des Mandats offenbart, erniedrigt Huld Block, um seine Macht gegenüber K. zu demonstrieren



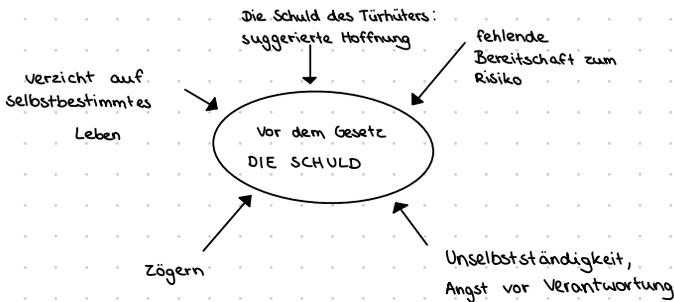
Der Prozess gegen Block soll schön fünf Jahre andauern

Im Dom

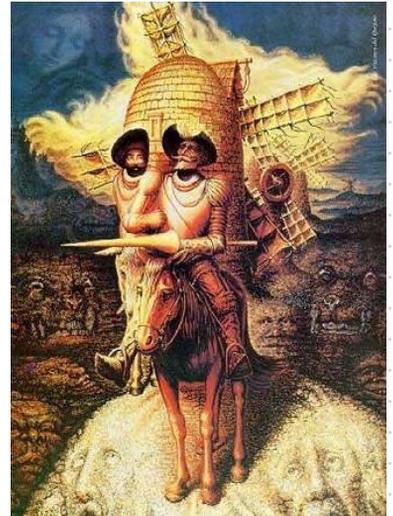
Die Türhüterlegende



DIE SCHULD VOR DEM GESETZ



Die Täuschung



„Richtiges Auffassen einer Sache und Mißverstehen der gleichen Sache schließen einander nicht aus“

Ende

„Am Vorabend seines einunddreißigsten Geburtstages.“
Prozess dauerte genau ein Jahr



„Ohne dass ihm der Besuch angekündigt gewesen wäre, saß K, gleichfalls schwarz angezogen; in einem Sessel in der Nähe der Türe und zog langsam neue, scharf sich über die Finger spannende Handschuhe an.“

„das Einzige, was ich jetzt tun kann ist, bis zum Ende den ruhig aunteilenden Verstand behalten.“

Selbstkritik?
grenzt es an ein
Schuldeingeständnis?

„Ich gehe nicht weiter“
„Die Herren werden schwere Arbeit haben.“



„Wie ein Hund“

